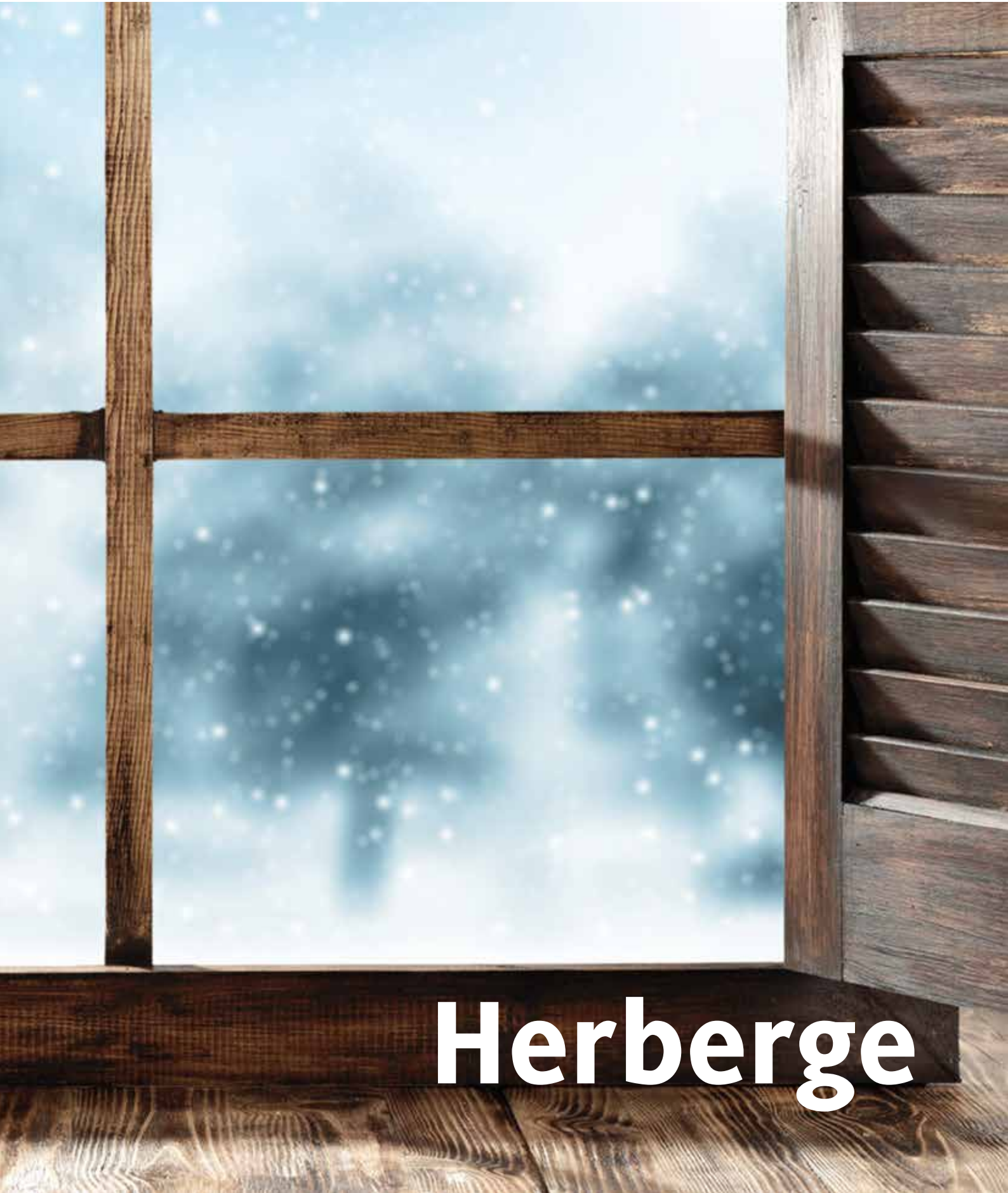




GEMEINDEzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde **Martin Luther**

Dezember 2016|Januar 2017



Herberge

Willkommen

zur neuen Ausgabe unserer GEMEINDEzeitung

Mittlerweile haben wir bei der GEMEINDEzeitung die kleine Tradition, jedes Jahr für die Dezember/Januarausgabe ein Motiv aus der Weihnachtsgeschichte auszuwählen. Nach Josef, Esel, Sternen, Gaben, Maria, Hirten, Babys, Engel und Nacht ist es dieses Jahr die Herberge. Josef und Maria waren auf der Suche nach einer Unterkunft, so erzählt es die Bibel. Maria war schwanger und man muss sich die Not der werdenden Mutter und des werdenden Vaters vorstellen,

einen trockenen und sicheren Schlafplatz zu finden, an dem möglicherweise das Kind auf die Welt kommen kann. Dieses Thema von damals ist heute ebenso aktuell, viele Menschen sind mit kaum etwas am Leib in vielen Gegenden unserer Welt auf der Flucht und auf der Suche nach einem sicheren Ort für die Nacht. Viele Menschen sind auch vergangenes Jahr zu uns nach Deutschland gekommen und hoffen auf Hilfe in ihrer Not. So stellt die Weihnachtsgeschichte auch an

uns heute die Frage: wo öffnen wir unsere Herzen und mit ihnen die Türen für Menschen in Not? Wo bieten wir ihnen eine Herberge? Was für Erfahrungen haben wir selbst schon gemacht, wo waren wir bei fremden Menschen geborgen und haben in Sicherheit schlafen können?

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre Anja Siebert-Bright

Inhalt

THEMA

- 3 Maria und Josef in Neukölln | Ein soziales Experiment
- 4 „heri“ und „berga“ | Erfahrungen mit Herbergen
- 5 Kommt her zu mir, alle! | Herbergseltern in Pisselberg
- 6 Herberge und Barmherzigkeit | Ein biblische Geschichte
- 7 Willkommen im Foyer de la Claire | Erfahrungen einer ASF-Freiwilligen II

AUS GEMEINDE, KIRCHE UND AUS ALLER WELT

- 8 Lebendiger Adventskalender
- 9 Turmrettung | Besuch der Bezirksbürgermeisterin | Neues Licht im Kirchsaa | Neuer GKR
- 10 GEDICHT – FILMTIPP – BUCHTIPP
- 11 AUS LUTHERS BACKSTUBE - AUSFLUGSTIPP
- 12 UNSERE SCHÖNEN GOTTESDIENSTE
- 13 GEDANKEN ZUM MITNEHMEN | Weihnachtssehnsucht
- 14 INFORMATIONEN AUS NIKODEMUS
- 15 INFORMATIONEN
- 16 FREUD UND LEID
- 17 ANZEIGEN
- 18 VERANSTALTUNGEN BEI MARTIN LUTHER
- 20 TERMINE | GRUPPEN
- 22 KINDERSEITE | Krippenspiel | Kindernachmittage



4 Wärme und Trockenheit

erhofft sich der durchnässte Wanderer, wenn er endlich seine Herberge erreicht, weiß Norbert Busse.



5 Gastfreundschaft

bei guten Herbergseltern schätzt Kalle Lange seit vielen Jahren in Pisselberg.



6 Schutz und Sicherheit

und dazu eine gute Mahlzeit findet der Reisende in Cordula Straches Erzählung bei einem hilfsbereiten Wirt.

Impressum

HERAUSGEBER
Der Gemeindegkirchenrat der Martin-Luther-Gemeinde

REDAKTION UND LAYOUT
Monika Krauth, Anja Siebert-Bright
e-mail: info@martin-luther-neukoelln.de

DRUCK
Druckerei Geesenberg, Verein zur Förderung und Hilfe psychisch Kranker, Teupitz

GESTALTUNG
Fred-Michael Sauer

TITELBILD
© magda3na - Fotolia.com

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Gemeindegkirchenrats wieder.

Maria und Josef in Neukölln

Ein soziales Experiment

Vor fünf Jahren schickte die große Wochenzeitung „Die ZEIT“ für ihre Weihnachtsausgabe ein Schauspielerpaar als obdachloses Paar verkleidet kurz vor Weihnachten nach Kronberg im Taunus. Laut Einkommensstatistik leben in der Kleinstadt in der Nähe von Frankfurt am Main die reichsten Deutschen. Industriefamilien und Bankiers, Millionäre und Milliardäre.

Eine Woche zog das Schauspielerpaar in zertretenen Schuhen und zerschlossener Kleidung, beladen mit Rucksack und Plastiktüten los - die Frau schwanger, ohne einen Euro in der Tasche wollten sie die Menschen in Kronberg um Hilfe und Herberge bitten. Ein soziales Experiment – das, um es kurz zu machen, trauriger weise scheitert. Das junge obdachlose Paar erhält kaum Hilfe: die meisten Menschen ignorierten es gekonnt, ein Kleinkind rief „faule Feiglinge“, ein Mädchen befand: „Hier ist's halt scheiße für solche wie euch“. Die Männer vom Lion's Club hielten das Paar für Diebe, sein Erscheinen bei einem Wohltätigkeitskonzert wurde als „unpassend“ verurteilt.

Nachdem der Artikel über die Erfahrungen des Paares veröffentlicht wurde, hagelte es an die Zeitung viele Briefe in denen stand: Arme Menschen seien auch nicht mitfühlender, z.B. die Menschen in Neukölln. Ob dies denn so stimme, wollte „Die ZEIT“ wissen und schickte ein Jahr später wieder kurz vor Weihnachten das Schauspielerpaar los, diesmal in den Norden Neuköllns, direkt in unser Gemeindegebiet. Vor dem Netto rollen die beiden vor dem Schaufenster ihre alte Wolldecke aus, ziehen ihre Mützen tiefer ins Gesicht und hocken sich auf den Gehsteig. Nicht ohne Angst und ohne klischeebeladene Vorstellungen von Neukölln, dass bald ein Klappmesser aufblitzt, sie beleidigt oder sie angegriffen würden. Doch damit, was ihnen dann die Woche über widerfahren wird, hätte das Schauspielerpaar nicht gerechnet. Ihr Experiment scheitert nicht, aber

gerät völlig außer Kontrolle. Was ist passiert? Schon nach einer Viertelstunde fällt die erste Münze in ihren Becher. Dann die zweite, die dritte, die vierte. Ein Mann reicht ihnen im Vorbeigehen eine Tüte Teigfladen. Habib, ein libanesischer Restaurantbesitzer, lädt sie um die Ecke in sein Lokal ein. „Ihr habt meine Nummer, ihr seid immer meine Gäste.“ So fängt es an und so ergeht es dem Schauspielerpaar die ganze Woche, die es durch Neukölln zieht. Das Paar findet Hilfe und Unterschlupf und freundliche Menschen, die sich um es kümmern: Tiefkühl-Schorsch, Skatclub-Andy, der halb blinde Hajo, Funda, die Kältehilfe in der Kirche, eine Kassiererin im Stadtbad, welche die beiden kostenlos duschen lässt, arabische Verkäuferinnen, die ihnen Lebensmittel schenken und viele mehr. Immer schwerer wird es den beiden Schauspielern, ihre Lüge, die helfen sollte, die Wahrheit zu erkunden, aufrecht zu erhalten. Es beschämt sie, mit ihrem Experiment so viele wohlmeinende Menschen zu hintergehen. Am Ende gar ruft Andy aus dem Skatclub an und hat ihnen einen Job zu bieten. Und so schließt ihr Bericht: „So endet die Weihnachtsgeschichte von Neukölln. Diesem unberechenbaren Berlin-Bethlehem, wo sich zwar keine Krippe fand, ‚Maria‘ aber in einer Kneipe kellnern könnte. Wo Andy seinen Worten Taten folgen lässt. Wo Dirk den Penny putzt. Wo Schorsch auf der

Tiefkühltruhe schläft. Wo sich Hajo auf die Weihnachtssessen freut. Wo Habib uns zum Essen einlud. Und wo ‚Josef‘ sich jetzt auf den Weg zu Funda macht, um einen Antrag auf Hartz IV zu stellen, mit Verweis auf seine tischlerischen Fähigkeiten.“

Oft, wenn es um das Miteinander von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen in unserem Land geht, wird von den rechtspopulistischen Marktschreibern gern Neukölln als negatives Beispiel gebracht. Hier, so meinen die Herrschaften von Pegida und AfD, sei ganz besonders der Ort, an dem das christliche Abendland schon untergegangen sei. Doch wovon reden sie eigentlich, wenn sie vom christlichen Abendland sprechen? Die wichtigsten christlichen Werte Nächstenliebe und Barmherzigkeit scheinen sie damit nicht zu verbinden. Denn diese finden sich ja hier in Neukölln – stärker als an vielen anderen Orten in unserem Land.

Die beiden ZEIT-Artikel finden sich in der ZEIT Nr. 52/11 und Nr. 52/12 und können im Internet abgerufen werden unter: www.zeit.de/2011/52DOS-Maria-und-Josef und www.zeit.de/2012/52/maria-Josef-Neukoelln. Hieraus stammen auch die Zitate.

Anja Siebert-Bright



Foto: © Thommy Weiss / pixelio.de

„heri“ und „berga“

Erfahrungen mit Herbergen

Der Begriff der Herberge ist vielen von uns nur noch aus der Weihnachtsgeschichte bekannt. Wenn wir heute unterwegs sind, übernachten wir meist in Hotels, Pensionen, Gasthäusern, Hostels oder Ferienhäusern, aber wo gibt es noch Herbergen?



Foto: @ Hans-Jakob Weinz / pixelio.de

Beispielsweise in Beit Jala, nur wenige Kilometer von Jesu Geburtsort Bethlehem entfernt steht „Abrahams Herberge“ Gästen aus dem In- und Ausland offen. Das Haus verfügt über orientalisches Flair und macht seinem Namen einerseits Ehre, weil man sich dort geborgen fühlen kann wie in Abrahams Schoß, andererseits hatte ich mir eine Herberge jedoch viel einfacher vorgestellt. Hierüber will nun aber nicht klagen, denn ich habe die Reise ins Heilige Land sehr genossen in einer ökumenischen Reisegruppe. Ich habe jedoch erst bei der Vorbereitung dieses Artikels erfahren, dass es bei Herbergen und den Beherbergten ursprünglich immer um Gruppen gegangen sein soll. So ist der Begriff aus den altdeutschen Worten „heri“ (Heer) und „berga“ (abgeleitet vom Verb bergen) zusammengesetzt. Nach der Schlacht sollte eine Gruppe von Soldaten in einem festen Haus geborgen, umsorgt und versorgt werden.

Nun leben nicht nur Soldaten, sondern auch Schüler des oft in einem besonderen Gewaltverhältnis, wie wir Juristen sagen, und deshalb durfte ich 1970 auch eine andere Herberge kennen lernen. Sie nannte sich

zwar Schullandheim, entsprach aber viel deutlicher meinen Vorstellungen von einer Herberge. Draußen ein Plumpsklo in welches die Mädchen von der einen Seite die Grube füllten, wir Jungen von der anderen. Es gab einen gemeinsamen Waschsaal, den die Jungen immer zu erst benutzen durften, weil die Mädchen schon damals länger brauchten, und Einzelzimmer gab es nur für die Lehrkörper. Was es noch gab war ein Herbergsvater, vielleicht hieß er sogar Herr Berger, wir nannten ihn jedoch nur „Wastl“, weil wir meinten dieser Name passe besser zu ihm. Nun war jeder Morgen dort nicht nur ganz christlich frisch und neu, sondern wir erfuhren auch, dass tatsächlich, wie man schon im Buch des Predigers lesen kann, alles seine Zeit hat. Hier in Wieda im Südharz war es die Zeit der Milchsuppen mit denen der Tag begann. Es war dennoch eine sehr schöne Zeit und bis in die heutigen Tage erinnere ich mit den damaligen Mitschülern gern an diese Tage im Harz.

Heute führen meines Wissens nur noch Jugendherbergen, die schon längst Familienherbergen geworden sind, den Begriff der Herberge in ihrem Namen, und im 19. Jahr-

hundert war auch Johann Hinrich Wichern daran beteiligt, Herbergen für Jugendliche zu errichten.

Auch beim Wandern und Pilgern spricht man bis heute noch gern von der Herberge, auch wenn sich die Unterkünfte anders nennen. Es geht meist um einfache Häuser, die in Schottland aus gutem Grund sogar mit Trockenräumen versehen sind. Diese Räume hätte ich vielleicht nie kennen gelernt, aber der Herr war uns gnädig und schenkte uns eines Tages auf dem West Highland Way auch einen Regentag. Trotz Regenkleidung kamen auch die WanderChristen völlig durchnässt nachmittags in der nächsten Herberge an und natürlich bewegte uns die Frage, was mit den nassen Kleidungsstücken geschehen solle.

Die Schotten wussten Rat und zeigten uns stolz ihren Trockenraum, in dem schon zahlreiche Wandersocken für einen angenehmen Geruch sorgen, den wir durch unserer Socken und sonstigen Sachen noch verfeinerten, aber was soll's, bei Jesus in der Krippe, im Stall neben der Herberge, hat es sicher auch nicht besser gerochen.

Norbert Busse

Kommt her zu mir, alle!

Herbergseltern in Pisselberg

Mit 17 Jahren bin ich zum ersten Mal als Teilnehmer einer Wochenendfreizeit der Jugendarbeit der Martin-Luther-Gemeinde nach Pisselberg gefahren. Wolfgang Barthen und Michael Kania waren auch mit dabei. Seitdem war ich unzählige Male in Pisselberg, erst als Jugendlicher, später dann als Diakon und Gruppenleiter der Martin-Luther-Gemeinde.



Foto: © Rainer Sturm / pixelio.de

Pisselberg, das ist ein kleines Dorf, zwei Kilometer von Dannenberg im Landkreis „Lüchow/Dannenberg“ entfernt. Herr und Frau Carnap besaßen dort ein Grundstück auf dem drei Bauernhäuser standen und immer noch stehen. Die beiden Eheleute hatten dort zusammen mit ihren schon erwachsenen Kindern und Freunden der Familie die drei Häuser nach und nach umgebaut, um sie als Herberge für Jugend- und andere Gemeindegruppen zu vermieten. „Tagungshäuser“ würde man heute sagen und doch trifft dieser neudeutsche Begriff den Charakter der Häuser in Pisselberg nicht.

Herr Carnap war in Berlin-Zehlendorf bis zu seiner Pensionierung Pfarrer. Seine Frau, die im besten Sinne Pfarrfrau an seiner Seite. Mit dem Umbau und der Bewirtschaftung der Häuser in Pisselberg haben sich die

beiden einen Lebenstraum erfüllt, der sicher sehr von dem Bibelwort: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Matthäus 11,28) geprägt war.

Gastgeber und Gäste wohnen miteinander unter einem Dach für eine begrenzte Zeit. Dieses gemeinsame Wohnen schließt übrigens auch die gemeinsame Nutzung der Bäder mit ein.

Zu eng? Zu laut? Der viele Trubel für den Gastgeber kaum auszuhalten? Für den Gast das Gefühl der „ständigen Beobachtung“ kaum zu ertragen?!

Gruppen gastfrei und gastfreundlich zu beherbergen, das war und ist für Familie Carnap das gesetzte Ziel und dies ist begleitet von unendlich großer Toleranz und Geduld der beiden „Herbergseltern“.

Pisselberg ist für mich, und inzwischen für

viele der Jugendlichen aus der Jungen Gemeinde, ein Ort an dem man sich entspannen kann, sich zu Hause fühlt und manchmal sogar einen gewissen inneren Frieden finden kann. Pisselberg, eine Herberge eben, in der sich der Gast ganz geboren fühlt. Sicher, bei einer Gruppenfahrt spielen neben der Unterkunft noch weitere Dinge eine große Rolle, damit für jeden Einzelnen und die gesamte Gruppe „ein gutes Gefühl“ entsteht. Aber es ist in Pisselberg der Geist der Gastfreundschaft der den Boden für eine gute Gruppendynamik bereitet. Nächstes Jahr im Januar fahre ich wieder mit rund 30 Jugendlichen hin, und wir alle freuen uns schon auf unser „Familienleben“ für ein Wochenende in unserer Herberge in Pisselberg.

Kalle / Karl-Heinz Lange

Herberge und Barmherzigkeit

Eine biblische Geschichte

Es war schon dunkel geworden, als sich die beiden Männer dem Gasthof „Zum Guten Wirten“ näherten. Allein durch die Fenster drang das fahle Licht der Kerzen, die den Gastraum spärlich erhellten.

„Hier werde ich nach einem Schlafplatz für die Nacht fragen“, dachte der Mann mit dem kunstvoll gebundenen Turban auf dem Kopf ohne sich mit seinem Begleiter abzustimmen. Das wäre auch kaum möglich gewesen, denn dessen gesundheitlicher Zustand hätte ohnehin kein vernünftiges Gespräch zugelassen. Nur mit Mühe konnte er sich auf dem Esel halten, den ihm der Fremde zur Verfügung gestellt hatte, ohne vom Rücken zu rutschen, denn seine schweren Verletzungen ließen das kaum zu. Als der Mann mit dem Turban die Gaststube betrat, hatte er seinen Begleiter gestützt, da dieser immer wieder in die Knie zu sacken drohte. „Was wollt ihr denn hier zu so später Stunde?“, fragte der Wirt. „Einen warmen Würzwein kann ich Euch gerne anbieten, aber die Küche hat schon zu!“ „Das nicht schlimm. Bett schlafen, hier?“ Der Wirt musste sich ein Grinsen verkneifen, um nicht zu antworten, dass bei ihm keine Betten schlafen, doch beim Anblick des Verletzten fiel ihm schnell ein, welchen Lagerraum er schnell mit ein paar Strohsäcken zu einem Schlafplatz umrüsten könnte. „Das macht 2 Schilling pro Nacht!“ „Ja, gut! Ich bleiben bis morgen, Freund bleiben bis gesund, ich kommen wieder, dann alles bezahlen.“ Darüber musste der Wirt dann doch etwas länger nachdenken, denn was wäre, wenn der Fremde nicht wieder käme? Dann würde sich der Verletzte bei ihm satt essen, und die Verbände müssten bestimmt auch immer mal wieder gewechselt werden. Aber andererseits: Den Lagerraum würde er in den nächsten Tagen nicht unbedingt benötigen, da keine größeren Lieferungen zu erwarten waren. So willigte der Wirt ein und brachte die beiden Männer zu ihrem Nachtlager. Als der Verletzte am nächsten Morgen erwachte, fühlte er sich nicht mehr ganz so

erschöpft, doch jede Bewegung bereitete an einer anderen Stelle Schmerzen. Und langsam kam auch die Erinnerung zurück, was passiert war. Als er sah, dass der Schlafplatz neben ihm leer war, dachte er, sein Helfer sei bestimmt schon länger wach und säße schon im Gastraum beim Frühstück. Dorthin schleppte er sich nun auch, um seinem Helfer zu danken, doch als er in der Schankstube ankam, traf er dort nur den Wirt, der ihm berichtete, dass der Fremde schon weitergereist sei. Für den Verletzten hatte der Wirt jedoch ein kräftiges Frühstück mit Rührei, Oliven, Tomaten und Fladenbrot sowie einen Kräutertee vorbereitet. Beim Frühstück kamen die beiden dann ins Gespräch und der Verletzte erzählte von seinem langen Weg. Schon früh morgens war er aufgebrochen, um am kühlen Vormittag noch so weit wie möglich voran zu kommen, bevor die Sonne hoch am Himmel stand und die Mittagshitze jeden Schritt zur Qual macht. Während er so unterwegs war und seinen Gedanken nachhing, bemerkte er nicht die drei Personen, die sich hinter einem Felsvorsprung versteckt hatten und ihm auflauerten. Als er selbst dort im Schatten eine kleine Rast einlegen wollte, wurde er von diesen brutal überfallen. Ihn traf das völlig unvorbereitet, denn er

war nicht einmal reich, und die 3 Schilling, die er bei sich trug, hätte er den Dreien auch freiwillig überlassen, wenn sie ihn aufgehalten und zur Herausgabe des Geldes aufgefordert hätten. Sein Bruder hatte ihn noch gewarnt, sich nicht alleine auf den weiten Weg zu machen, aber er kannte niemanden, der auch nach Jericho wollte. Noch viel mehr hat er sich jedoch über die Leute aufgeregt, die nach dem Überfall so achtlos an ihm vorbei gegangen sind. Da kam einer, der wohl Angst hatte, sich sein schickes, weißes Gewand an den blutenden Wunden dreckig zu machen und ein anderer, der vorgab, es so eilig zu haben, dass er den Verletzten keines Blickes würdigte. Und dann kam der Mann mit dem Turban und dem bestickten Mantel auf seinem Esel, hielt an und kümmerte sich um den Verletzten. Er hat gleich gemerkt, dass der Fremde die Sprache kaum beherrschte, doch mit Gestik und Mimik war dann doch klar, wo es weh tat oder was gut tat. Und als dieser Fremde den Verletzten dann auf dem Esel bis zum Gasthof transportierte, spürte der Verletzte Linderung und auch dem Wirt wurde bei dieser Erzählung klar, was Barmherzigkeit ist. Nach Lk 10,25-37.

Kordula Strache



Foto: @ Dieter Schütz / pixelio.de

Willkommen im Foyer de la Claire

Erfahrungen einer ASF-Freiwilligen II

Vor einigen Monaten habe ich hier bereits von den ersten Monaten meines Freiwilligendienstes in Frankreich mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste erzählt. Nun folgt ein Bericht über die zweite Hälfte meiner Zeit dort.

Wie schon im ersten Artikel erwähnt, habe ich dort in einer Tageseinrichtung für Menschen mit Behinderungen gearbeitet. Nach Weihnachten hat sich vieles verändert, so habe ich ein sehr enges Verhältnis zu den Bewohnern und meinen Kollegen aufgebaut. Nach längeren Abwesenheiten wurde ich in der Regel sehr herzlich begrüßt und ich habe auch gemerkt, dass ich in den meisten Situationen mehr Durchsetzungsvermögen hatte und von den Bewohnern respektiert wurde. Ich habe ebenfalls mit großer Freude festgestellt, dass meine Kollegen sich mehr auf mich verlassen und mich alles volles Mitglied des Teams betrachtet haben.

Aus diesen Gründen hatte ich auch die Möglichkeit, zwei Mal mit jeweils einer kleinen Gruppe Bewohner und zwei, drei Kollegen zu verreisen. In beiden Fällen waren es keine großen Reisen, doch eine tolle Erfahrung für mich und ich glaube auch für die Bewohner, die so gut wie nie, ohne ihre Eltern, ihr Zuhause verlassen. Beide Male waren sehr intensiv und anstrengend, aber sie haben auch maßgeblich zu meiner Beziehung mit den Bewohnern und meinen Kollegen beigetragen.

Zu meiner Arbeit kann ich eigentlich nur sagen, dass es das perfekte Projekt für mich war und ich wirklich Glück hatte, dass ich dort gelandet bin! Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt und denke oft an die schöne Zeit und die vielen tollen, lustigen und liebevollen Menschen, die ich dort kennengelernt habe, zurück. Lustig ist in diesem Fall das passende Stichwort, denn ich sollte erwähnen, wieviel Spaß ich das Jahr über hatte. Die Bewohner waren alle sehr humorvoll und lustig, genauso wie die Beziehung zwischen Bewohnern und Betreuern sehr entspannt war. Im Winter war die Lieblingsbeschäftigung Orangenschalen-Schlachten, was im Sommer durch riesige Wasserschlachten

ersetzt wurde. Im Foyer gab es, zur großen Freude der Bewohner, aber auch der Kollegen, mindestens 20 Wasserpistolen. Am letzten Abend habe ich das Foyer von Kopf bis Fuß komplett durchnässt verlassen, da mich meine Kollegen angemessen verabschieden wollten ...

Alle dort sind mir ziemlich ans Herz gewachsen und ich war sehr traurig, als ich Ende Juli verabschieden musste, denn es war klar, dass ich nie wieder richtig zurück kommen werde.

Auch in meiner Freizeit hab ich in der zweiten Hälfte meines Freiwilligendienstes eine Menge erlebt. Ich war oft verreist, zum Beispiel in Paris, den Pyrenäen und in Genf und hatte sehr viel Besuch aus Deutschland oder auch von anderen Freiwilligen. Außerdem habe ich auch endlich ein paar Franzosen kennengelernt und konnte ein paar Sachen mit ihnen unternehmen. So war ich zum Beispiel auf einem Festival und auch die EM musste ich mir nicht alleine angucken.

Wenn man alles zusammen nimmt, hab ich dann doch gar nicht so viel Zeit alleine verbracht und das eine oder andere freie Wochenende hat mir sogar ganz gut getan. So konnte ich Lyon und die Gegend erkunden, kochen, lesen oder auch einfach mal nichts machen.

Natürlich hat mich dieses Jahr auch nochmal gelehrt, meine Herkunft zu schätzen. Wenn man nicht Zuhause ist, merkt man, was man dort alles hat. So hat mir vor allem Berlin bzw. die Großstadt an sich und die Freiheiten, die damit einher kommen, gefehlt. Einem fällt auch auf, was für ein Luxus die Selbstverständlichkeit ist, seine Familie immer um sich zu haben oder, dass man immer spontan Freunde treffen kann.

Ich nehme von diesem Jahr viele verschiedene Erfahrungen mit. Ganz wichtig war natürlich das Alleine-Wohnen, was ich nicht vermisse, dank dem ich aber gelernt habe, komplett auf mich gestellt zu sein. Außerdem habe ich gesehen, wie es ist, 35 Stunden die Woche zu arbeiten und in einem Team aus Erwachsenen meinen Platz zu finden. Die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen hat mich natürlich ebenfalls geprägt. So bin ich unter anderem unglaublich beeindruckt darüber, wie die Bewohner anderen Leuten gegenüber treten, ob mit oder ohne Behinderung. Vor allem die Selbstverständlichkeit, mit der sie Menschen, deren Behinderung abschreckend wirken kann, in die Gruppe integrieren und sie so nehmen wie sie sind, werde ich nicht vergessen. Nun bin ich wieder Zuhause und schaue auf ein wunderschönes Jahr zurück und möchte mich an dieser Stelle nochmal ganz herzlich bei der Martin-Luther-Gemeinde bedanken, dass sie meinen Freiwilligen Dienst in Form einer Patenschaft unterstützt hat.

Maria Lehning

Foto: privat



Lebendiger Adventskalender

Eine Aktion der Martin-Luther-Gemeinde

Der Advent ist die Zeit der offenen Türen und der offenen Herzen,
eine Zeit der Freude und Gemeinschaft.
Vom 27. November bis 23. Dezember öffnen freundliche Menschen
jeden Abend von 18 Uhr bis 18.30 Uhr ihre Tür für Sie!
Für alle, die Lust haben Advent zu feiern, sich mit anderen zu treffen,
zu singen, sich zu besinnen und zu stärken.

Ja, genau Sie sind dazu eingeladen!

Vom 27. November bis 23. Dezember 2016
Jeden Tag von 18 Uhr bis 18.30 Uhr



Sonntag, 27. November 2016

Basar, Martin-Luther-KG, Fuldastr. 50, Eröffnung des Adventskalenders

Montag, 28. November 2016

Bei Katrin Langerfeld in der Donaust. 67

Dienstag, 29. November

Kita mit Andrea und Anja, Martin-Luther-KG, Fuldastr. 48

Mittwoch, 30. November 2016

Martin-Luther-Kitagelände Pfarrer Alexander Pabst, Fuldastr. 48

Donnerstag, 01. Dezember 2016

In der Katholische Kirche St. Christophorus Team: Kalle, Lissy und Klaus in der Nansenstr. 4 - 7

Freitag, 02. Dezember 2016

Bei Familie Linzer mit Linn und Katja in der Kleinen Innstr. 7,
1. Etage II.

Samstag, 03. Dezember 2016

Auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt, Stand der Jugend Martin-Luther-KG

Sonntag, 04. Dezember 2016

Im Pflegezentrum Sonnenallee bei Anke Rahders, Sonnenallee 47

Montag, 05. Dezember 2016

In der Endorphina Backkunst GmbH, bei Katharina Rottmann,
Elsenstr. 52, Hofcafé

Dienstag, 06. Dezember 2016

Im Frauenzentrum Affidamento gGmbH (Schmiede),
Richardplatz 28, Fr. Regolin (mit Weihnachtsbasteln)

Mittwoch, 07. Dezember 2016

In der Buchhandlung „Die gute Seite“ findet eine Acapella Vorführung statt,
mit Anke und Friderike, Richardplatz 16

Donnerstag, 08. Dezember 2016

Christine Lier mit Herrn Dietrich von der
Wohnungsgen. Neukölln e. G. in HH, Stuttgarter Str. 48

Freitag, 09. Dezember 2016

In der Bioase 44, im Bistro-Bereich, mit Nadia,
Karl-Marx-Str. 162

Samstag, 10. Dezember 2016

Tim Bayer und Olaf Rönitz mit Chor, Weserstr. 25

Sonntag, 11. Dezember 2016

Im Zentrum für Lebensenergie bei Bärbel Schneider, in der Weserstr. 175

Montag, 12. Dezember 2016

In der Notunterkunft NUK Malteser, bei Sabine Potz, Karl-Marx-Str. 95

Dienstag, 13. Dezember 2016

Bei Gabriele Winger, in der Kienitzer Str. 32

Mittwoch, 14. Dezember 2016

In der Nikodemus-KG, bei Pfarrerin Martina Weber u. Volker Jaekel,
Nansenstr. 12/ 13

Donnerstag, 15. Dezember 2016

Im Jugendclub der Martin-Luther-KG, bei Kalle Lange, Fuldastr. 50, 3. Etage

Freitag, 16. Dezember 2016

Im Mosaik Wohnheim, bei Sabine Schubert-Helms, Weserstr. 39 a

Samstag, 17. Dezember 2016

Bei Familie Kanne-Behrens, in der Fuldastr. 48, Kitahof

Sonntag, 18. Dezember 2016

Bei der Indonesischen Gemeinde mit Daniel Cahayadi, Fuldastr. 50

Montag, 19. Dezember 2016

Bei Norbert Busse, in der Innstr. 28

Dienstag, 20. Dezember 2016

Im Prachtwerk Musik-Kunst-Café, bei Martin Abend, Ganghoferstr. 2

Mittwoch, 21. Dezember 2016

Bei Johanna Köster, in der Neißestr. 3

Donnerstag, 22. Dezember 2016

Bei Christel und Josi Kern, in der Innstr. 40

Freitag, 23. Dezember 2016

Bezirksamt Neukölln „Unter dem Tannenbaum“, Karl-Marx-Str. 83

Da mach ich mit!

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Martin Luther, Fuldastr. 50, 12045 Berlin, Tel: 609 77 490, www.martin-luther-neukoelln.de

Foto: © Matthias Enter - Fotolia.com

TURMRETTUNG aktuell

Kaum zu glauben, aber wahr! Mittlerweile haben wir auf unserem Turmrettungskonto stolze 94.481,43 € an Spendengeldern gesammelt.

Herzlichen Dank an alle großzügigen Spenderinnen und Spender, die mit zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben. Unser ganz besonderer Dank gilt Alfons Doblinger, den Vorstandsvorsitzenden der DIBAG Industriebau AG, der uns durch eine große Einzelspende einen riesigen Schritt vorangebracht hat.

Wir werden auch weiterhin für unsere Turmrettung sammeln, auch wenn das einmal gesteckte Ziel von 75.000 € bereits übertroffen ist. Je mehr Geld jetzt zusammen kommt, desto schneller werden wir auch die Finanzierung des zweiten Bauabschnitts hinbekommen.

Die beliebten Turmkekse und Turmengel wird es also auch weiterhin zu bestimmten Gelegenheiten geben, ebenso wie ein zweites Benefizkonzert mit Jocelyn B. Smith (siehe S. 19)

Damit es dann auch wirklich so bald wie möglich mit den Bauarbeiten losgehen kann, trifft sich der Bauausschuss der Gemeinde nun regelmäßig mit den Architekten Herrn Schlotter und Herrn Körner vom Büro BASD und Frau Mayer vom Baubüro des Kirchenkreises, um alles nötige zu besprechen und in die Wege zu leiten.

Die denkmalrechtliche Genehmigung, die für die Baumaßnahmen notwendig ist, wurde inzwischen beantragt. Eine Spezialfirma wurde mit der detaillierten digitalen Erfassung der Schäden an den Fassaden beauftragt.

Außerdem wird in den kommenden Wochen geprüft, welche Sanierungsarbeiten im Gebäudeinneren (Wasser- und Abwasser, Elektro etc.) konkret durchgeführt werden müssen.

Monika Krauth



Besuch der Bezirksbürgermeisterin

Am Mittwoch, den 9. November 2016 besuchte die frisch wiedergewählte Neuköllner Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey unsere Martin-Luther-Gemeinde. Eigentlich wäre sie schon gern im Sommer zu dem Konzert unseres Flüchtlingschores gekommen, aber konnte es terminlich nicht einrichten. So ist sie jetzt zu uns gekommen, um sich über unsere Gemeinde und ihre vielen unterschiedlichen Angebote zu informieren und unsere Lebensmittelausgabe Laib&Seele kennen zu lernen. Wir freuen uns über das Interesse der Bezirksbürgermeisterin an unserer Gemeinde und wünschen ihr für die neue Legislaturperiode alles Gute.

Anja Siebert-Bright

Neue Beleuchtung im Kirchsaal

Sicher haben Sie es schon gemerkt, irgendetwas in anders im Kirchraum. Das stimmt, er strahlt mehr. Das liegt zum Einen daran, dass wir ihn im Sommer neu gestrichen haben und die Wände wieder in sauberen Weiß leuchten. Zum Anderen daran, dass wir neue, besondere Scheinwerfer angebracht haben, die mit ihrem schönen, weichen Licht nun die Kreuze, den Altar und das Altarbild sehr angenehm ausleuchten. Dass wir dies tun konnten, verdanken wir unserem verstorbenen Gemeindemitglied Ingeburg Treptow, die unserer Gemeinde zur Ausgestaltung des Kirchraums testamentarisch eine sehr großzügige Summe vermacht hat. Wir werden sie sehr dankbar in Erinnerung behalten.

Anja Siebert-Bright

Einführung der neu gewählten GKR-Mitglieder

Am Sonntag, den 11. Dezember 2016 werden die neu gewählten Mitglieder des Gemeindekirchenrates (GKR) als Älteste und Ersatzälteste im Gottesdienst um 10:00 Uhr in ihr Amt eingeführt. Der GKR ist das Gremium, das die Gemeinde leitet. Ihm gehören bei Martin Luther zehn gewählte Mitglieder sowie die Pfarrerin und der Pfarrer an. Am 1. Advent wurde die Hälfte der Mitglieder des GKR durch Gemeindevwahl neu gewählt. Wir laden Sie herzlich zu diesem Gottesdienst am 3. Advent ein.

Anja Siebert-Bright

Der Winter

Ein Gedicht von Mascha Kaleko

Die Pelzkappe voll mit schneeigen
Tupfen,

behäng' ich die Bäume mit hellem
Kristall.

Ich bringe die Weihnacht und bringe
den Schnupfen,

Silvester und Halsweh
und Karneval.

Ich komme mit Schlitten aus Nord
und Nord-Ost.

- Gestatten Sie: Winter.
Mit Vornamen:
Frost.



Foto: @ Gabriele Planthaber / pixelio.de

FILMTIPP

Das Gasthaus an der Themse

Keine Herberge aber ein Gasthaus steht im Mittelpunkt diese s/w Klassikers aus dem Hause „Hier spricht Edgar Wallace“ aus dem Jahr 1962.

Unter dem Regisseur Alfred Vohrer spielen Joachim Fuchsberger, Klaus Kinski und die zwielichtige Elisabeth Flickenschild.

Die Jagd nach dem „Hai“, der an den Ufern der Themse mordet ist ein herrliches Verwirrspiel in bester Tradition dieser Serie, die bis heute Kultstatus besitzt, trotz unzähliger Wiederholungen im Fernsehen.

Wir zeigen „Das Gasthaus an der Themse“ auf großer Leinwand **am 23.1. um 18:00** mit einer Einführung von unserem Gemeindemanager Felix von Ploetz

Der Eintritt ist frei. Spenden gehen an unser Nachtcafé.



MITMACHEN BEI MARTIN LUTHER

Mitsingen im Gospelchor der Martin-Luther-Gemeinde



Wir haben einen Gospelchor gegründet! Für alle, die schon immer mal afrikanische und amerikanische Gospels singen wollten oder in unseren Workshops gesungen haben.

Chorerfahrung oder Vorkenntnisse im Notenlesen sind nicht notwendig. Jede Stimme zählt – komm einfach vorbei!

Zeit: immer donnerstags 19.30 bis 21.00 Uhr

Ort: Martin-Luther-Kirche

Lydia Schulz leitet den Chor. Die Teilnahme ist kostenlos.

JedeR ist willkommen, mitzusingen!

AUS LUTHER'S BACKSTUBE

Kokos Vanille Lieblingsmuffins

Zutaten:

250 g Weizenmehl fein	1 Vanilleschote
1 Prise Salz	Schale von einer Zitrone (unbehandelt)
2 Eier	Orangeat (Menge nach Belieben)
50 g Rohrzucker	Zitronat ebenso
50 Kokosraspeln	(Ich nehme etwa jeweils 2 gehäufte
3 TL Backpulver	EL, die ich mit etwas Mehl vermische,
75 g Butter	damit sie nicht verklumpen.)
150 g Joghurt 3,7% mild	

Zubereitung:

Eier mit Butter schaumig rühren, Vanilleschote auskratzen und hinzufügen. Restliche Zutaten vermischen, Buttergemisch dazugeben und kurz verrühren. Nun das Ganze in Muffinsformen geben und bei 175 Grad ca. 15-20 min goldbraun backen. Im noch heißen Zustand mit Puderzucker betreuen (wer es süß mag).

Guten Appetit wünscht
Petra Redlich

AUSFLUGTIPP



Fotos: E. Kunz

Wanderung durch Preußens Erbe

Auch an einem klaren Wintertag (mit Schnee oder ohne) lässt es sich wunderbar wandern. Ich empfehle einen nicht zu langen Weg von Glienicker Brücke nach Potsdam, der zeigt, wie international Preußen schon im 19. Jahrhundert gewesen ist.

Wir beginnen auf der Potsdamer Seite der Glienicker Brücke gleich bei der Villa Schöningen, deren klassizistische Schönheit bei dieser Witterung besonders gut zur Geltung kommt. Immer am Ufer des Jungferensees entlang, vorbei an der alten Matrosenstation Kongsnaes, deren Schicksal noch immer ungewiß ist, zum Eingang in den Neuen Garten, dem von König Friedrich Wilhelm II. angelegten Park. Wir gehen ein kleines Stück in den Park hinein, genießen auf der großen Freifläche den Blick nach links zum Marmorpalais und nach rechts bis zur Pfaueninsel, wenden uns dann auf den Uferweg, der auch mit Fahrrädern befahren werden darf und wandern diesen entlang. Hinter der rekonstruierten Einsiedelei weitet sich der Blick wieder – links kommt das Schloss Cäcilienhof in Sicht, z.Zt. in Renovierung. Wo der Hügelweg wieder ansteigt, auf einen kleinen Seitenweg nach rechts achten: er bringt uns herunter ans Ufer und

an der Muschelgrotte vorbei, die besagter König für seine Teegesellschaften erbauen ließ. Sie ist geschlossen, sieht aber auch von außen sehr imposant aus. Man kann unten am Wasser weitergehen, vor sich die Neue Meierei – dort führt ein schmaler Pfad den Hang hinauf auf den Hauptweg. An der Meierei vorbei (sie beherbergt heute eine Gaststätte mit eigener Brauerei) gehen wir aus dem Neuen Garten heraus, folgen der Weinmeisterstraße ein kleines Stück und steigen dann die Straße Am Pfingstberg hinauf, bis wir die Abzweigung nach links erreichen, die uns am alten Wasserturm und der restaurierten Villa Henckel vorbei zum Belvedere auf dem Pfingstberg führt. Dieses Schloss ließ sich König Friedrich Wilhelm IV. bauen, nach dem Vorbild der Villa Medici in Rom. Jetzt im Winter ist es leider geschlossen; von einem seiner Türme hat man einen wunderbaren Überblick über Potsdam. Nachdem wir das Belvedere und auch den kleinen Pomonatempel von Schinkel ausgiebig angesehen haben, wandern wir den Weg vom Berg herunter, kommen am Jüdischen Friedhof von Potsdam vorbei, sehen links die fantastisch restaurierte Villa Gericke, überqueren die Puschkinallee und gelangen

auf den nächsten „Berg“, den Kapellenberg, benannt nach der russischen Alexander Newski Kapelle, die dort von Schinkel errichtet wurde, für die Bewohner der russischen Kolonie Alexandrowka, die am Fuße dieses Berges liegt. Die Kapelle lohnt auch innen einen Besuch.

Von der russischen Kapelle gehen wir den Weg hinunter zur Straße Am Schragen, biegen unten aber gleich in die Straße der Russischen Kolonie ein. Hier erleben wir ein Stück Rußland des 19. Jahrhunderts, mit reich verzierten Blockhäusern und großen Gärten. Die ganze Anlage hat Peter Josef Lenné in der Form eines Andreaskreuzes geschaffen, alles für russische Armeegangehörige, die nach den Befreiungskriegen in Preußen geblieben waren. In einem der Häuser gibt es ein russisches Café, vielleicht hat es offen.

Die Straße der Russischen Kolonie geht direkt in die Friedrich- Ebert- Straße über (Ampel!), der folgen wir bis zum Nauener Tor, dem ersten Gebäude im Stil der englischen Tudorgotik auf deutschem Boden, dort gibt es reichlich Einkehr- und Rückfahrmöglichkeiten zum Hauptbahnhof Potsdam.

Eckehard Kunz

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 4. Dezember 2016 2. Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und dem gemeinsamen Chor der Martin-Luther- und Nikodemus-Gemeinde Prädikant Norbert Busse
Sonntag, 11. Dezember 2016 3. Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung des neuen Gemeindegemeinderats Pfarrer(in) Anja Siebert-Bright, Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 18. Dezember 2016 4. Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer(in) Anja Siebert-Bright, Lektorin Ute Behrens
Donnerstag, 22. Dezember 2016	9 Uhr	Schulgottesdienst der Ev. Schule Neukölln Pfarrer Alexander Pabst
Samstag, 24. Dezember 2016 Heiligabend	14 Uhr 15:30 Uhr 17 Uhr 23 Uhr	Gottesdienst für die Allerkleinsten (Kleinkinder bis 4 Jahre) Pfarrer Alexander Pabst Familiengottesdienst mit Krippenspiel Pfarrer(in) Anja Siebert-Bright Christvesper Pfarrer Alexander Pabst Christmette Diakon Karl-Heinz Lange
Sonntag, 25. Dezember 2016 1. Weihnachtstag	17 Uhr	Regionaler Zeitklang-Gottesdienst in der Nikodemus-Kirche, Nansenstr. 12, Pfarrerin Martina Weber
Montag, 26. Dezember 2016 2. Weihnachtstag	10 Uhr	Musikalische und regionale Andacht Andreas Westerbarkei
Samstag, 31. Dezember 2016 Silvester	16 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 1. Januar 2017 Neujahr	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und anschließendem Picknick und der Übertragung des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker Prädikant Norbert Busse
Sonntag, 8. Januar 2017 1. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr	Familiengottesdienst mit den Heiligen Drei Königen Pfarrer(in) Anja Siebert-Bright
Sonntag, 15. Januar 2017 2. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 22. Januar 2017 3. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Norbert Busse
Sonntag, 29. Januar 2017 4. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer(in) Anja Siebert-Bright

Jedes Abendmahl wird bei uns mit Wein und Traubensaft gefeiert.

Jeden Sonntag (außer in den Ferien) um 10 Uhr Kindergottesdienst

Offene Kirche Montag – Freitag 8 – 22 Uhr

Die Gottesdienstzeiten der fünf afrikanischen, indonesischen und rumänischen Gemeinden finden Sie auf S. 21.

Komplet-Gebet mittwochs am 21. 12.2016 und am 18.1.2017 jeweils um 21:00 Uhr im Kirchraum.

Montag – Freitag um 12 Uhr – Mittagsgebet in der Kirche

Montag: Norbert Busse

Dienstag: Ute Behrens

Mittwoch: Christel Kern

Donnerstag: A. Siebert-Bright / A. Pabst

Freitag: Manuela Ginkel



Gedanken zum Mitnehmen

Weihnachtssehnsucht



Foto: © Katrin Schröder / pixelio.de

„Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.“ So heißt es in einem Kirchenlied. Im Advent und in der Weihnachtszeit öffnen sich Herzen und Türen. Lieder und Geschichten erzählen von Liebe, von Frieden. „Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.“

Bei mir wächst dieses Sehnen in dem Maße, wie die Unwirtlichkeit der Gegenwart in mein Leben hereinbricht. Schon wieder sehe ich die Nachrichten von menschenverachtenden Angriffen, von Erdbebenkatastrophen und ertrinkenden Flüchtlingen im Mittelmeer. Wieder die Bilder von Menschen, die unendlich traurig sind.

Das ist schwer auszuhalten. Dann sehne ich mich nach einer anderen, heileren Welt. Ich wünsche mir, dass jemand eingreift und die Welt verändert. So ist es vielleicht auch der Dichterin des Kirchenliedes gegangen. Anne Quigley heißt sie, übersetzt hat es Eugen Eckert. Viele Bitten richtet sie an Gott.

„Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.“

Ihre Worte treffen den Nerv. Sie drücken aus, wonach Menschen verzweifelt suchen: Hoffnung, Beistand, Zukunft. Gottes Nähe, die Wunden heilt.

Aber das geschieht nicht einfach so. Gott verändert die Welt nicht von oben herab, durch Macht und Gewalt. Er wählt einen anderen Weg. Einen sanften Weg, der Menschen zum Staunen bringt.

Der Evangelist Lukas erzählt davon. Die himmlischen Heerscharen jubeln: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Für mich ist es am Heiligen Abend immer die schönste Stelle in der Weihnachtsgeschichte. Paradoxiertweise erleben die anwesenden Hirten Gott gar nicht „in der Höhe“, sondern sie sehen „das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen“. Was die Hirten

da von dem Retter des Volkes erzählen, lässt die Menschen staunen. Den Hirten öffnet der Engel den Himmel. Er zeigt ihnen ein kleines Stück davon, was Gott mit der Welt vorhat: dass sich in dem Windelkind die Sehnsucht nach Frieden erfüllen wird. Eine „große Freude“ für das ganze Volk. Die Geschichten von Jesus zeigen, was damit gemeint ist: Traurige werden getröstet, Kranke geheilt und Tote lebendig. Hungrige werden satt, Menschen lernen Frieden.

Gott hat mir diese Sehnsucht ins Herz gegeben. Wenn ich sie zu verlieren drohe, weckt er sie wieder neu in mir. Nicht nur im Advent und in der Weihnachtszeit. Dieses Sehnen hält mich lebendig. Es richtet mich aus auf die Menschen. Wie kann ich ihnen etwas weitergeben, von dem, was Gott mir schenkt? An Hoffnung, Beistand und Zukunft. Damit sich ihnen wie den Hirten eine Tür zum Himmel öffnet.

Alexander Pabst

Veranstaltungen in Nikodemus

Sozialer Wohnungsbau sucht neue Besitzerinnen und Besitzer, ...



... gerne auch solche, die am Dach knuspern und Fensterläden anknabbern.

Leider haben wir keine Wohnungen zu verkaufen, Häuser erst recht nicht, aber wir haben kleine Häuschen, Lebkuchenhäuschen - mit Liebe in Handarbeit gefertigt - geschenkt bekommen. Frauen aus meiner Vikariatsgemeinde (Philipp-Melanchthon) backen seit Jahren für den Alt-Rixdorfer-Weihnachtsmarkt wunderschöne Lebkuchenhäuschen.

In diesem Jahr werden sie dort keinen Stand haben, aber sie wollten trotzdem Lebkuchenhäuschen backen und damit sogar etwas Gutes tun. So kamen sie im Frühsommer auf mich zu. Ingrid Koch und Karin Meyer sind die federführenden oder - besser gesagt - häuschen-dekorierenden Frauen, die uns dieses große Geschenk gebacken haben.

Es gibt zwei Varianten: Ein Häuschen für Kinder und alle anderen, die es alkoholfrei mögen (ohne alkoholische Pralinen) und eines für die, die gerne etwas Hochprozentiges (mit alkoholischen Pralinen) im Häuschen haben.

Wir geben die Häuschen gegen eine Einführungsspende von 10 € bzw. 15 € vom 1. Advent an ab. Ein ideales Geschenk zum Nikolaus, für die lieben Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Geschwister, Kinder oder auch unterm Tannenbaum. Mit dem Erlös wollen wir die Anschubfinanzierung für unsere neue Bestuhlung im Kirchsaal geben. Dazu lesen Sie im nächsten Gemeindemagazin mehr. Wer schon einmal selbst ein Lebkuchenhäuschen gebacken hat, weiß, wieviel Arbeit und Zeit darin steckt.

Also, wir treffen uns am Lebkuchenhäuschen.
Ihre Pfarrerin Martina Weber

kammermusik

Freitag, 2. Dezember, 20 Uhr

PAU MARCUS VICENS

Viola da Gamba – solo

Das Programm umfasst eine breite Palette der Musik für ein ungewöhnliches Instrument, vom Mittelalter bis zur Neuen Musik und Improvisation von einem Meister seines Fachs.

Eintritt: 8,- / 5,- € BerlinPass: 3,- €

Kinder bis 14 frei

zeitklang

Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr

ZEITklang

Weihnachtliche Musik für Harfe Solo mit **Susanne Kabalan** an der Harfe.

Martina Weber – Liturgie/Texte

chormusik

Freitag, 16. Dezember, 20 Uhr

DIE SCHÖNHEIT DES MYSTERIUMS

Das Vokalensemble **Mira Carmina** lädt in der Adventszeit zu einer Aufführung von Klängen mittelalterlicher Polyphonie ein. Einführung: **Martin Schmidt**.

Marie Eumont – Sopran / **Timothy Wong**

– Contratenor / **Christian Aretz** – Haute-

Contre **Julian Gretschel** – Posaune

Eintritt: 12,- / 8,- € BerlinPass: 3,- €

Kinder bis 14 frei

musik zur heiligen nacht

Sonnabend, 24. Dezember, 23 Uhr

WEIHNACHTLICHE CHOR- UND INSTRUMENTALMUSIK mit dem **Chor der Nikodemus- und Martin-Luther-Kirche** und **Instrumentalisten**. **Martina Weber** – Liturgin

/ **Jessyca Flemming** – Harfe / **Volker Jaekel**

– Orgel, Piano & Musikalische Leitung

zeitklang

Neujahr, 1. Januar, 17 Uhr

ZEITklang

Zeit zum

...Austausch...Hören...Nachdenken...Spüren...

Schauen... Fühlen...Staunen...Ankommen...

Suchen...Begegnen... **Martina Weber** –

Liturgin / **Gert Anklam** – Saxophon / **Volker**

Jaekel – Piano

kammermusik

Sonntag, 15. Januar, 17 Uhr

UNBEKANNTE MEISTER

William Scheel – wiederentdeckte Werke

Bei diesem Konzert werden Werke des Lübecker Komponisten **William Scheel** (1902-1979) für Solo Piano, Piano und Violine, Männerchor und gemischten Chor uraufgeführt. **Daniel Hasler** – Klavier / Chor „Jede

Stimme zählt“, **Mario Marzo** – Klavier /

Aguilar Bruno – Violine / **Mayelis Guyat**,

Hildegunn Urkedal – Gesang / **Meike Goos-**

mann – Sopran Saxophon / **Silke Fell** – Gi-

tarre / **Thibault Falk** – Piano / **Maïke Scheel**

– Bass / **Florian Schade** – Perkussion

Eintritt frei / Spende

kammermusik

Sonntag, 22. Januar, 17 Uhr

JOHANNES BRAHMS

Alte Liebeslieder-Walzer op. 25 (komplett)

Neue Liebeslieder-Walzer op. 65 (komplett)

Ungarische Tänze Nr. 1, 2, 4, 5, 11

Liebeslieder und Vierhändige Klaviermusik in

Kombination. Das Ensemble kombiniert die

Liebeslieder und Vierhändige Klaviermusik

von Johannes Brahms in ihren Konzerten.

Laurent Jaquet & Jenny Ribbat – Klavier

/ **Yuka Yanagihara** – Sopran / **Elisabeth**

Stützer – Alt / **Semjon Bulinsky** – Tenor /

Miroslav Stricevic – Bass

Eintritt: 12,- / 8,- € BerlinPass: 3,- €

Kinder bis 14 frei

klangwelt

Sonnabend, 28. Januar, 20 Uhr

FASZINATION HANG

Das Hang, eine schweizerische Erfindung, ähnelt äußerlich einem Wok mit Deckel oder einem UFO. Es wird mit den Fingern und Händen gespielt, Perkussion und Melodie in

nahezu unerschöpflicher Klangvielfalt.

Wolfgang Ohmer – Hang, Gitarre, Kalimba /

Afonso Ribeiro – Hang, Percussion.

Eintritt: 12,- / 8,- € BerlinPass: 3,- €

Kinder bis 14 frei



Unser Schulträger



Evangelische Schule Neukölln

Tag der offenen Tür

für die ISS und gymnasiale Oberstufe

Freitag, 13.1.2017

15.30 – 18.00 Uhr

Informationsveranstaltung
um 17.30 Uhr

Evangelische Schule Neukölln
Mainzer Straße 47
12053 Berlin

Tel: +49(0)30 624 20 27
Fax: +49(0)30 624 20 28
buero@evangelische-schule-neukoelln.de
www.homepage.evangelische-schule-neukoelln.de



• ORTHOPÄDIETECHNIK • REHABILITATIONSTECHNIK
• SANITÄTSBEDARF • MED. FUSSPFLEGE (PODOLOGIE)

KOCH
SANITÄTSHAUS

**Rundumservice für
Gesundheit, Wellness
und Rehabilitation**

Expresslieferung, Mietservice,
Reparaturen für viele Hilfsmittel und Dienstleistungen.

**Wir kümmern uns um IHRE Gesundheit
und IHR Wohlbefinden**

– schnell und unkompliziert –

Geschäftszeit:

Montag – Freitag 8.30 – 18.00 Uhr

Samstag 9.00 – 13.00 Uhr

Sonnenalle 61 • 12045 Berlin

Telefon 030/6 20 09 95-25 • www.koch-sanitaetshaus.de

Freud und Leid in der MARTIN-LUTHER-GEMEINDE

Getauft wurden:

Ava Emden
Nala Fietz
Zora Schlabach

Bestattet wurden:

Tamara Beller	79 Jahre
Charlotte Müller	95 Jahre
Hertha Wilsdorf	97 Jahre

Getraut wurden:

Bernhard Wegner und Marie-Luise Hornbogen

Bei Interesse an einer Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Segnung oder Beerdigung bitte im Gemeindebüro melden. (Tel. 60977490)

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung

✓ Bei Ihnen zu Hause durch die
Diakonie-Stationen

Neukölln ☎ 685 90 51
Kirchgasse 62 | 12043 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie

Britz-Buckow-Rudow ☎ 743 03 33
Martin-Luther-King-Weg 1-3 | 12351 Berlin

- Mit der Haltestelle
Diakonie ☎ 39 20 62 91

✓ Im Pflegeheim

Erich-Raddatz-Haus ☎ 63 22 54-0
Sonnenallee 298 | 12057 Berlin

Hermann-Radtke-Haus ☎ 60 97 16 400
Buckower Damm 31 | 12349 Berlin

Haus Simeon ☎ 60 97 16 400
Buckower Damm 31a | 12349 Berlin

✓ Tagsüber in der

**Diakonie-Tagespflege
Neukölln** ☎ 63 22 54 74
Sonnenallee 298 | 12057 Berlin



Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet
www.diakonie-station.de



www.baldauf-gmbh.de
GGT-geprüfter Fachbetrieb

BALDAUF

Wir statten Ihre Bäder und Sanitäranlagen
senioren- und behindertengerecht aus

Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation

- Sanitäre Anlagen
- Heizungsanlagen
- „Wanne - in - Wanne“ - System
- Deckenrenovierung
- Spanndecken

Gradestraße 22
12347 Berlin
Tel.: (030) 623 82 13
Fax: (030) 624 90 33

„WILLST DU DUSCHEN?“

Die neue Wanne

„ODER SOLL ICH BADEN?“

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Vereinigung von Berlin und Brandenburg

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ 623 26 38
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ 622 10 82
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ 691 76 74

Helios Apotheke



Tobias Buchberger
Sonnenalle 65
12045 Berlin
Tel: 623 24 22
Fax: 624 15 20
helios-apotheke@snaflu.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- Große Ausstellungsräume •
- Eigene, moderne Feierhalle •
- Bestattungsvorsorge •
- Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche

In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren
werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an,
gerne informieren wir Sie über unsere
Anzeigenpreise.

GEMEINDEZEITUNG
Tel. 609 77 49 - 0



Sargmagazin Neukölln Georg Hannow

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 • 12043 Berlin Neukölln

Tag- und Nachtruf 687 70 50

Adventskonzert des Rupenhorner Kammerchors

3.12.2016 | 18:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Bei dem diesjährigen Adventskonzert des Rupenhorner Kammerchors steht „Die Weihnachtsgeschichte“ von Hugo Distler im Zentrum des Abends und wird von „O Heiland, reiß die Himmel auf“ von Johannes Brahms, „Machet die Tore weit“ von Andreas Hammerschmidt sowie „Machet hoch die Tür“ von Kurt Grahl umrahmt. Eintrittspreise 12 €, ermäßigt 10 €



Weihnachtskonzert des Madrigalchors Kreuzberg

16.12.2016 | 20:00 Uhr Martin-Luther-Kirche

„...Alle Jahre wieder“ lädt der Madrigalchor Kreuzberg zum Weihnachtskonzert in die Martin-Luther-Kirche ein.

Unser diesjähriges Programm „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ umfasst traditionelle Werke von Bach, Mendelssohn und Brahms sowie neuere Kompositionen des norwegischen Komponisten Knut Nystedt.

Eintritt frei, Spenden erbeten.



Winterliches Konzert des Sinfonie-Orchesters Tempelhof

10.12.2016 | 17:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Es begrüßt Sie das Sinfonie-Orchester Tempelhof (SOT) der Leo-Kestenberg-Musikschule Tempelhof-Schöneberg zu einem winterlich-weihnachtlichen Konzert mit Werken von Saint Saens, Danzi und Corelli unter Leitung der Dirigenten Mathis Richter-Reichhelm und Mariano Domingo. Das Sinfonie-Orchester Tempelhof (SOT) ist ein seit über 60 Jahren bestehendes Ensemble von Musikliebhabern, deren gemeinsames Ziel es ist den Klang eines großen Orchesters für jedermann erlebbar zu machen. Wir erarbeiten dabei eher selten gespielte Werke der Klassik und Romantik, scheuen aber die Aufführung bekannter Stücke und durchaus auch zeitgenössischer Komponisten nicht.



Konzert-Programm: C. Saint Saens: Violin-Konzert Nr. 3 h-moll Op. 61, Solistin: Marjolaine Locher, F. Danzi: Fagott-Konzert g-moll P 238, Solistin: Silke Polata (Solo- Fagottistin des SOT), A. Corelli: Concerto grosso Op. 6 Nr. 8, „Weihnachtskonzert“
Eintritt frei, Spenden erbeten.

Neujahrskonzert mit Japanischer Musik

06.1.2017 | 20:00 Uhr Martin-Luther-Kirche

Am 6. Januar erfreuen uns unsere japanischen Gäste Izumi Hashikawa (Sopran), Satomi Nakayama (Sopran), Akane Yoshikawa (Oboe), Nozomi Mizoguchi (Klavier) mit klassischen Klängen.

Eintritt frei, Spenden erbeten.



Illustration © Kadomatsu

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S (18 - 21 UHR)

05.12.2016 | Weihnachts - Country

Zum 18. Mal findet in diesem Jahr die Berliner Country - Weihnacht statt und für viele ist sie inzwischen fest eingeplant im Terminkalender. Wir wollen das bewährte Konzept deshalb auch in diesem Jahr nur unwesentlich verändern. Die Qualität der Musik und der Verköstigung bleibt erhalten, nur die werden Preise steigen, der Eintrittspreis von 8,00 € auf 10,00 €, aber nach 18 Jahren ist dies nur eine Steigerung von 1,24 % pro Jahr, weil damals mit 16,00 DM begonnen wurde.



12.12.2016 | Jocelyn B. Smith in concert

Jocelyn B. Smith hatte uns nach ihrem ersten Konzertauftritt bei uns ein Wiederholungskonzert zur Rettung unseres Kirchturm versprochen und löst dieses Versprechen nun mit einem adventlichen Programm ein und wir alle hoffen auf viele Zuhörer. Wie immer gibt es auch in diesem Jahr eine neue Variation des traditionellen Kohl-rübeneintops. Eintritt frei – Spenden erbeten



16.1.2017 | Neujahrsempfang

Das Reformationsjubiläum wird auch an unserer Gemeinde nicht spurlos vorübergehen und deshalb sollten wir an diesem Abend in gemütlicher Runde überlegen, was wir in welcher Weise dazu beitragen können, dass 2017 ein ereignisreiches und schönes Jahr für uns alle wird.

30.1.2017 | Irland - 1967 bis heute

Der am 7. November 2016 von Hans Neumann begonnene Lichtbildervortrag mit musikalischen Einlagen wird an diesem Abend fortgesetzt, denn über fast 50 Jahre kann man nicht an einem einzigen Abend berichten. Kulinarisch werden alle Gäste selbstverständlich wieder mit irischen Spezialitäten verwöhnt.

Die WanderChristen
18 Uhr Abendessen, 19 Uhr Programmbeginn

ADVENT BEI MARTIN LUTHER

Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Wie in jedem Jahr begrüßen wir Sie am Stand der Martin-Luther-Gemeinde auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt zu Kaltem Hund und Heißem Whiskey.

Außerdem gibt es eine Tombola, bei der jedes Los gewinnt.

Die Einnahmen kommen unseren Jugendlichen zu Gute.



Freitag, 2.12.2016 17.00 – 21.00 Uhr

Samstag, 3.12.2016 14.00 – 21.00 Uhr

Sonntag, 4.12.2016 14.00 – 20.00 Uhr

Alternatives Adventssingen

Sonntag, 11. Dezember 2016
15-17 Uhr

Spirituelle Lieder zur Weihnachtszeit aus verschiedenen Kulturen der Welt mit Ali & Michaela vom MantraChor Berlin
Kostenbeitrag 10 €, erm. 5 €



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
24. – 28. Mai 2017

Du siehst mich
(1. Mose 16,13)

Kirchentag.de | Servicenummer 030 400 339-100

FÜR ERWACHSENE

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S
siehe aktuelles Programm S. 19

TÖPFERGRUPPEN

Montag, 10–12:30 Uhr

Töpferkeller

Martina Csillak, Tel: 623 99 23

Mittwoch, 17–19:30 Uhr

Töpferkeller

Christine Harnisch, Tel. 663 78 26

QIGONG

Dienstag, 16:30-17:30 Uhr

für Menschen mit und ohne

Qigong-Erfahrung

Gruppenraum 2. Stock

Kosten: 20 € pro Monat

Frau Streiter, Tel. 51 05 35 51

LITERATURGRUPPE

Mittwoch, nach Vereinbarung

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel: 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE

Donnerstag, 10–12 Uhr

Christine Lier, Tel. 681 68 11

HANDARBEITSGRUPPE

Donnerstag, 18–20:30 Uhr

Altentagesstätte

Christine Schreiber, Tel. 623 12 15

VOLKSTANZGRUPPE

Freitag, 17 Uhr

Gruppenraum 2. Stock

Uta Mückain, Tel. 786 59 58

Sabine Mackenow

LUTHER'S MOTOR CHRISTEN

jeden dritten Samstag im Monat, 10 Uhr

Brunch, Andacht und anschließende Aus-
fahrt

Christiane, Tel. 0176/ 46 15 68 00

SPIELCAFÉ

Samstag, 4.6. und 9.7. ab 16 Uhr

LUTHER'S Café

Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78

LUTHER'S LÄUFER

Laufgruppe

Michael Loerzer, Tel. 68 23 77 09

VOKALENSEMBLE CELESTIEL

Probe nach Vereinbarung

Rosemarie Renneberg, Tel. 29 00 35 69

rosemarie.renneberg@gmx.de

HILFE UND SELBSTHILFE

SOZIALBERATUNG SOVD

Rentensprechstunde

Mo, Di, Mi 10–12 Uhr

Do 14–16 Uhr

2. Stock

Beratung in allen Rentenangelegenheiten

1. Mittwoch im Monat: 10 – 12 Uhr

3. Mittwoch im Monat: 14 – 16 Uhr

Vera Dehle-Thälmann

Tel. 0173/2457772

Wolfgang Dehle

Tel. 0173/2491302

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE

Mittwoch, 14–16 Uhr

Kirchraum

Carola Thumm-Söhle

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

SELBSTHILFEGRUPPE COMEBACK

Für Menschen mit substanzbezogenen

Suchtproblemen

Donnerstag 18-20 Uhr

Gruppenraum, 1. Stock

Ernst Manke, Tel. 015229796705

Thomas Knospe, Tel. 01636620329

EMOTIONAL ANONYMUS

Freitag, 18 Uhr

Gruppenraum, 1. Stock

BLAUES KREUZ

Freitag, 19–21 Uhr

Erdgeschoss

OBDACHLOSENNACHTCAFÉ

November bis März

Freitag, ab 20 Uhr

3. Stock

Peter Spanknebel, Tel. 62 84 39 10

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENRUNDE

Dienstag, 13 Uhr

Gemeindesaal

Hannelore Bock

SENIORENWANDERN

Donnerstag, 14-tägig

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel. 822 68 71

SENIORENGYMNASTIK

Dienstag, 11:15–12:00 Uhr

Gemeindesaal

Hella Niesytka

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

FÜR KINDER

KLEINE KITA MITTENDRIN, 1–6 JAHRE

Montag – Freitag, 8–15 Uhr

2. Stock

Julia Bethke, Eva Grunow

Tel. 609 77 49 - 25

KINDERTAGESSTÄTTE, 1–6 JAHRE

Montag – Freitag, 6–17 Uhr

Fuldastr. 48

Gerlind Baas, Tel. 623 36 23

Wir sammeln Fremdwährungen jeder Art und DM!

Haben Sie noch ausländisches Geld aus dem Urlaub, das sie nicht ausgegeben haben oder gar noch DM-Münzen oder DM-Scheine? Dann spenden Sie es uns doch! Gern nehmen wir das Geld im Gemeindebüro entgegen und tauschen es für uns um - egal wie gering der Betrag ist, er kommt direkt der Martin Luther Gemeinde zugute und unterstützt unsere Arbeit.

KINDERTÖPFERN

Samstag, 10–12 Uhr

Töpferkeller

Susanne Kirmis, Tel. 53 21 15 26

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Dienstag, 16:30–18:30 Uhr

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

MÄDCHENGRUPPE

Montag, 16:30–18:30 Uhr

3. Stock

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

JUNGENGRUPPE

5. und 6. Klasse

Mittwoch, 15–18 Uhr

ab 7. Klasse

Mittwoch, 15–19 Uhr

3. Stock

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG

Donnerstag, 15–21:30 Uhr

Jugendclub

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG

Sonntag nach Vereinbarung

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIRITUELL LEBEN

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag, 10–11:20 Uhr

(außer in den Schulferien)

Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78

Franjo Kanne, Tel. 684 61 07

MEDITATION

Mittwoch, 18:30 Uhr

St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

MITTAGSGEBET

Montag – Freitag, 12 Uhr, Kirchraum

KOMPLET-GEGET

mittwochs, 21:00 Uhr, Kirchraum**12.10., 23.11., 21.12.2016**

Olaf Rönitz – roenitz@freenet.de

TAIZÉ-ANDACHT

letzter Freitag im Monat, 18 Uhr

St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

CHOR

Mittwoch, 20 Uhr

Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 12-13

Volker Jaekel, Tel. 624 25 54

GOSPELCHOR

Donnerstag, 19:30–21:00, Kirchraum

Lydia Schulz

lydiavocals@googlemail.com

SPIRITUELLE LIEDER

Montag, 19–21 Uhr

1. Stock

Kerstin Stotz, Tel. 624 18 16

LESBEN UND KIRCHE Berlin (LuK)

Ökumenische Arbeitsgruppe

jeden 3. Dienstag im Monat**19:30 Uhr – 21:30 Uhr**

Vorheriger Kontakt erbeten

Manuela Gunkel, Tel. 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MRII Berlin

Samstag, 16 Uhr

3. Stock

Sonntag, 16 Uhr

Kirchraum

Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

NIGERIANISCHE GEMEINDE

BLOOD OF JESUS FOUNDATION MINISTRY

Sonntag, 14 Uhr

2. Stock

Elizabeth Uyimwen, Tel. 0174/ 45 59 584

GHANAISCHE GEMEINDE

HOUSE OF PRAYER

Donnerstag, 18 Uhr

2. Stock

Pastor Isaac Prince, Tel. 628 34 28

NIGERIANISCHE GEMEINDE

CHRISTIAN PENTECOSTAL MISSION INTERNATIONAL C.P.M.

Sonntag, 12 Uhr

2. Stock

Emmanuel Ukwuoma, 0176/ 25 84 56 90

RUMÄNISCHE GEMEINDE

Dienstag und Sonntag, 19 Uhr**Freitag, 17 Uhr**

2. Stock (Die) bzw. Kirchraum (So)

Volker Peter, Tel. 26 30 42 65

Mo+Di 8 – 14
 So 11 – 13 Uhr
 und zu Veranstaltungen
 Tel. 609 77 49 – 11

Dienstags warmer Mittagstisch
 Frühstück, selbstgebackener Kuchen,
 Kaffeespezialitäten

LUTHER'S
 Café in der Kirche



Mo, Di, Mi, Do, Fr 10 – 13 Uhr
 So 11 – 13 Uhr
 Tel. 609 77 49 – 12

Fair gehandelte Produkte
 Selbstgemachte Marmeladen
 Bücher und vieles mehr

LUTHER'S
 Laden in der Kirche



Kindergottesdienst



Biblische Geschichten
Basteln, Spielen und Musik
Für Kinder von 0-12 Jahren
Jeden Sonntag ab 10 Uhr (außer in den Ferien)

Zu drei Gottesdiensten wollen wir euch ganz besonders einladen:

An Heiligabend, Samstag, dem 24.12.2016 feiern wir bereits um 14:00 Uhr einen Gottesdienst für die Aller kleinsten. Da sind alle Kinder bis 4 Jahre und ihre Familien herzlich zu eingeladen. Dieser Gottesdienst ist seit letztem Jahr neu, weil die letzten Jahre der spätere Krippenspielgottesdienst so voll und trubelig war und wir das Gefühl hatten, dass es für die ganz jungen Kinder schöner ist, wenn sie einen eigenen Gottesdienst für sich haben können. Dieser Gottesdienst dauert auch nur 25 Minuten und wird allen Kindern viel Spaß machen.

An Heiligabend um 15:30 Uhr seid ihr herzlich zum Familiengottesdienst mit Krippenspiel eingeladen. Mal sehen, wie die Weihnachtsgeschichte dieses Jahr erzählt wird!

Sternsinger

Und wenn Weihnachten vorbei ist, dann geht ja die Geschichte mit Jesus noch weiter!

Genau, die Heiligen Drei Könige besuchen das kleine Jesuskind. Um das mitzuerleben, seid ihr herzlich eingeladen zum Familiengottesdienst am 8. Januar 2017 um 10:00 Uhr. Wer von den Besucherinnen und Besuchern wird wohl dieses Mal ebenfalls für einen Tag ein König oder eine Königin sein? Ihr wisst, alle drei werden auf trickreiche Art ausgelost (Minimuffins...lecker!) und dürfen an diesem Tag umsonst in Luther's Café schlemmen.

Aber nicht nur das, wir machen auch mit bei der Sternsingeraktion, dieses Jahr geht es um die Kinder in Kenia. Von ihnen erhalten wir den Segen für das Jahr 2017, den alle Gottesdienstbesucher mit nach Hause nehmen und an ihrer Haustür anbringen können.

Im Anschluss an den Gottesdienst ziehen wir dann zusammen los, um Sternsinger zu sein und in dem Pflegezentrum in der Sonnenallee Weihnachtslieder zu singen. Die Seniorinnen und Senioren erwarten uns schon wieder sehnsüchtig und freuen sich sehr über unseren Besuch.





Kindernachmittage in Martin Luther FÜRKS FREUNDE

ACHTUNG! NEU! ACHTUNG! NEU! ACHTUNG!

Kindernachmittage in der Martin-Luther-Gemeinde mit FÜRK und Steffi

Bist du zwischen 6 und 10?

Hast du Lust mit anderen Kindern Spaß zu haben?

Hast du eigene Ideen?

Dann sei dabei! Und bring gerne Freunde und Freundinnen mit!

Ich würde gerne mit dir und den anderen Kindern zusammen ein tolles Programm aushecken. Wie wär's mit:
Fragen fragen, Spiele spielen, was erfinden, Toben, Ausflüge machen, Verrücktes tun, total normal sein, Singen,
die Kirche entdecken, ...

Wann ?

Fast immer am 1. Donnerstag im Monat von 16:00 - 17:30 Uhr

Hier sind die nächsten Termine für den Kalender:

5. Januar 2017, 9. Februar 2017, 2. März 2017

Wo? In der Martin-Luther-Gemeinde, Fuldastraße 50, 12045 Berlin

Noch Fragen?

Dann gerne melden bei Steffi Conradt, Kreisbeauftragte für die Arbeit mit Kindern 030/68904161

Wir freuen uns auf dich!



Steffi*
& FÜRK





Da mach ich mit!

Evangelische Kirchengemeinde Martin Luther

Fuldastr. 50, 12045 Berlin
Tel. 609 77 49-0, Fax 624 68 05
www.martin-luther-neukoelln.de
E-Mail: info@martin-luther-neukoelln.de

Pfarrer Alexander Pabst

Tel. 609 77 49 -17
alexander.pabst@martin-luther-neukoelln.de

PfarrerIn Anja Siebert-Bright

Tel. 609 77 49 -24
anja.siebert@martin-luther-neukoelln.de

Sprechzeiten von PfarrerIn und Pfarrer:
dienstags 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

Diakon Karl-Heinz (Kalle) Lange

Tel. 0160 / 96 74 13 70
kalle@snafu.de

Gemeindemanager Felix von Ploetz

(Vermietungen, Veranstaltungen)
Tel. 609 77 49-26
felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de

GKR-Vorsitzende Monika Krauth

monika.krauth@martin-luther-neukoelln.de

GEMEINDEBÜRO (Küsterin Christiane Semrau)

Sprechstunden:

Montag–Freitag 9–12 Uhr und Dienstag 16–18 Uhr

LUTHER'S CAFE IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-11

LUTHER'S LADEN IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-12

KINDERTAGESSTÄTTE

Fuldastr. 48, 12045 Berlin, Tel. 623 36 23

Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN

Tel. 609 77 49-25

Leitung: Julia Bethke, Eva Grunow

KONTO DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE:

Ev. Kirchenkreisverband Süd

Ev. Bank e.G. Berlin

IBAN: DE49 5206 0410 6803 9000 96

BIC: GENODEF1EK1

Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,– Euro
im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeinde-
büro bestellt werden.

Anzeige

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden




**PFLEGEZENTRUM
SONNENALLEE**
stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten
sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche
auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
Projekt**
Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de